

Sprachschulung verspielt in ein Theaterstück verpackt

VON MONIKA KLEIN

MANFORT „Ich bin ziemlich schüchtern“, sagt die zehnjährige Güliscan. Vielleicht hat sie sich deswegen die Rolle der Katze Kitty ausgesucht. Da ist ihr Gesicht hinter geschminkten Schnurrharen und schwarzer Nasenspitze ziemlich verändert. Und sie kann zeigen, was sie wirklich gut kann, nämlich laufen und hochspringen wie eine richtige Katze.

Das komplette Stück ausgedacht

Bei der allerersten Theatervorstellung in der Turnhalle der Regenbogenschule war Güliscan mächtig aufgeregt. Ganz so schlimm ist es dieses Mal nicht, meint sie, während die anderen jungen Darsteller aufgeregt über die Bühne des Lindenhofs wuseln. Mit richtigem Vorhang und von echten Scheinwerfern angeleuchtet fand dort gestern die komplette Aufführung von „Das verrückte Schloss von König Hakim“ statt. Eine Weltpremiere, denn Ort und Handlung sowie alle mitspielenden Personen haben sich die Grundschüler der dritten und vierten Klassen mit Hilfe der Lehrerin und Projektleiterin Annette Windgätter selbst ausgedacht.

Das kam so: „Zuerst haben wir uns Rollen ausgedacht und kleine Szenen gespielt“, erklärt Elif. Die Zehnjährige ist die einzige, die sich nun hinter der Kulisse ganz schnell umziehen muss, weil sie zwei Rollen zu spielen hat. Sie ist die schöne und gute Königin Lisa, die stolz den meisterhaft geschminkten Lidschatten präsentiert. Aber mitten im Stück tauscht sie das royale Kleid gegen den Pelz eines Werwolfs, wobei sich auch der Charakter komplett ändert.

Nach improvisiertem Rollenspiel haben dann alle angefangen, sich kurze Szenen mit fortlaufender Handlung auszudenken und zu Hause aufzuschreiben. Das war der schriftliche Teil der Sprachübung, die der tiefere Sinn dieses „Projekts SpielRaumDaZ“ ist.

Obwohl dadurch allen Kindern das Schuljahr eine Menge Spaß machte, sollte dieses Theaterprojekt vor allem die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der kleinen Darsteller mit internationalen Wurzeln fördern. Denn eines haben alle gemeinsam: Deutsch ist für sie die zweite Sprache. Korrekte Sätze bilden, klar und deutlich sprechen – das ist auf der Bühne unerlässlich, sonst wird es im Saal schnell unruhig. Dort saß ein Publikum, das genau aufpasste: die Mitschüler. Und die forderten am Ende lautstark nach einer Zugabe, die gerne erbracht wurde.



20110722 | **Eingangszeit:** 055648 | **Zeitung:** RP | **Seite:** 18 | **Nummer:** 168 | **DCID:** 10603596446 | **Ausgabe:** OP | **Ressort:** L |